

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

03

2023

Freitag, 17. Februar 2023
Zahl der Abonnenten: 36.394

Am Bienenstand

Mayen (sk, vm) - Noch herrscht Winter in der Landwirtschaft. Nach dem bisher durchwachsenen Winter schreitet das Bienenjahr mit schnellen Schritten voran. Sowohl in der Imkerei, aber auch in der Landwirtschaft, ist noch etwas Zeit verblieben in den kühlen Monaten die Jahresplanungen anzugehen.

Die Bienenvölker befinden sich bei den kühlen Temperaturen auf vielen Ständen noch in der Wintertraube, gelegentlich, wenn es ein wärmerer und sonniger Tag zulässt, werden vereinzelt Reinigungsflüge absolviert, um die gefüllte Kotblase zu entleeren.

Für den Imker bietet es sich an die Materialien zu sichten, ggf. zu reparieren oder zu ersetzen. Die zeitaufwendigen Arbeiten an den Stöcken stehen noch aus und sollten wohl überlegt, geplant und vorbereitet werden.

In der Landwirtschaft laufen die Prozesse im Winter, etwas zeitversetzt, aber ähnlich wie in der Imkerei ab. Dabei werden Tiere und Biogasanlagen weiterhin umfangreich und täglich versorgt, aber auf dem Acker oder dem Grünland ist erst mal weniger zu tun. Somit werden administrative Arbeiten, Maschinenwartung und – pflege, sowie die Anbau- und Pflegeplanung angegangen.

Die Natur hat genau wie die Bienen eine Winterruhe. Auf Grund der klimatischen Anpassung von Wild- und Nutzpflanzen ist diese notwendig, um die Entwicklung von Pflanzen und ihr Blühangebot zu ermöglichen. Durch Vernalisation, einen länger anhaltenden Kältereiz, wird art- und sortenspezifisch eine Blühinduktion ausgelöst. Durch Stratifikation wird die Keimhemmung von Samen aufgehoben und sie können bei Erreichen pflanzenspezifischer Temperatursummen auskeimen. Ebenfalls wird durch tiefe Fröste ganz natürlich der Boden aufgelockert, genannt Frostgare.

Standortwahl

Für die Standimkereien bieten sich in der Regel Orts- (rand-) lagen mit Gehölzstrukturen an. Diese bieten erfahrungsgemäß ausreichend Nahrungsangebote, zudem fördern die Bestäuber in diesen Gebieten die Vermehrung von nützlichen Wildpflanzen. Für eine zu hohe Völkerzahl ist das Trachtangebot aber meist

Was zu tun ist:

- **Futterkontrolle!**
- Rähmchen, säubern und Draht spannen
- Wachs zu Mittelwänden umarbeiten lassen bzw. bestellen

Stichworte:

- Wanderplanung
- Standortsuche
- Kooperation mit der Landwirtschaft

nicht ausreichend. Hier bietet es sich an durch eine gut geplante Wanderung die Trachtsituationen optimal auszunutzen oder gezielt Massentrachten anzuwandern um, die Erträge zu erhöhen und vielleicht mit Sortenhonigen das eigene Sortiment zu erweitern.

Wanderplanung

Zur Wanderplanung sollten folgende Überlegungen angestellt werden: Wie weit möchte ich die Bienen wandern? Welche Tracht soll genutzt werden? Wo kann ich ein langfristiges Trachtangebot finden? Gibt es interessante Anbaustrategien? Sofern an einen schon bekannten und gut ausgewählten Platz gewandert werden soll, sollte man seine Kontakte vor Ort, ansässige Landwirte und benachbarte Imker, informieren und die weitere Planung gemeinsam vornehmen. Hierbei ist die Fruchtfolge und möglicherweise notwendige Maßnahmen zum Pflanzenschutz zu beachten und zeitlich abzustimmen.

Wenn noch ein geeigneter Platz zum Wandern, der gut mit Fahrzeugen zur Erreichung ist, gesucht wird, ist das Sammeln und Zusammentragen von Informationen erforderlich. Dafür ist der Austausch mit ortsansässigen Imkern und Landwirten hilfreich. Sollten notwendige Informationen zur Kontaktaufnahme fehlen, können diese Informationen beim Forst-, Landwirtschafts- oder Katasteramt eingeholt werden.

Der Mindestabstand zu Belegstellen ist einzuhalten, hierzu können die rechtlichen Regelungen und Schutzbereiche bei der regionalen Imkerorganisation eingeholt werden.

Zu öffentlichen Bereichen, einschließlich Rad-, Reit- oder Wanderwege, ist ein ausreichender Abstand einzu-

halten. Als vorteilhaft eignen sich Heckenabgrenzungen oder bereits abgetrennte Geländeabschnitte. In Bezug auf die Bienendichte und das zu erwartende Trachtangebot sind die bereits ansässigen Imker zu berücksichtigen. Zur Verteilung und Ausrichtung der angewanderten Völker sind wie an allen Standplätzen die Wasserverfügbarkeit und die Sonneneinstrahlung zu berücksichtigen. Größere Distanzen zu anderen Völkerbeständen verhindern oder reduzieren Krankheitsübertragungen und Räuberei. Es empfiehlt sich einen Mindestabstand von 500m einzuhalten.

Seuchenfreiheitsbescheinigungen

Seuchenfreiheitsbescheinigungen („Gesundheitszeugnisse“) sind in der Regel erforderlich, wenn über Kreisgrenzen hinweg gewandert werden soll. Eine frühzeitige Terminabsprache mit dem zuständigen Bienensachverständigen. Frühzeitige Anträge werden empfohlen, insbesondere, wenn der Amtstierarzt die Untersuchung von Futterkranzproben fordert.

Die Bescheinigungen dürfen nicht vor dem 1. September des Vorjahres ausgestellt und nicht älter als neun Monate sein. Am Zielort sollte man sich vor der Anwanderung nach eventuellen Sperrbezirken erkundigen. Die Seuchenfreiheitsbescheinigung ist nach Anwanderung umgehend beim dortigen Veterinäramt vorzulegen.

Zuständige Veterinäramter findet man für Rheinland-Pfalz, Hessen und in Kürze auch für Bayern über den GeoBox-Viewer Bienen (s. u.). Weitere Bundesländern sind Vorbereitung. Vor der Aufstellung der Völker am Wanderort sollte man sich kurzfristig mit dem bewirtschaftenden Landwirt in Verbindung setzen und erfra-

gen, ob noch Pflege oder Pflanzenschutzmaßnahmen anstehen sind. Diese sind in etwa vergleichbar mit der imkerlichen Varroa-Behandlung, die nach Prüfung der Krankheitserreger-Befallsdichte mit zugelassenen Wirkstoffen durchgeführt werden.

Je nach Befallsdruck der Schädlinge oder konkurrierenden Unkräutern werden Maßnahmen notwendig. Sofern keine mechanischen Möglichkeiten mehr vorliegen ist in der Regel ein Mindestmaß an synthetischen Mitteln notwendig, um Bestände und Ertrag zu sichern. Hier liegen gesetzliche Regelungen vor, die den Bienenschutz berücksichtigen. In notwendigen Fällen informiert der Landwirt über sein Vorhaben, daher sollten immer die Kontaktdaten beider Akteure ausgetauscht werden. In den meisten Fällen sind jedoch keine oder nur geringe Maßnahmen von Nöten.

In der Landwirtschaft werden vermehrt verschiedene Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung des Trachtangebotes in der Kulturlandschaft umgesetzt.

Sofern man Maßnahmen des Landwirts nicht nachvollziehen kann, sollte man ihn ansprechen, damit offene Fragen geklärt werden können und eventuelle Handlungsmöglichkeiten gefunden werden. Ein Grundverständnis für meinen „Partner“ ist von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Kontakt zu den Autoren:

Simone.Kroell@dlr.rlp.de

Valon.Mustafi@dlr.rlp.de

<https://geobox-i.de/GBV-RLP-Bienen/>

<https://geobox-i.de/GBV-HE-Bienen/>



30. Apisticus-Tag

**Vergangenheit | Gegenwart
& Zukunft der Imkerei**

18. & 19. Februar 2023
Samstag | 10 - 18 Uhr
Sonntag | 09 - 16 Uhr

Messe
Verkostung
Fortbildung

Messe und Congress Centrum Halle Münsterland
Albersloher Weg 32 | 48155 Münster

VERANSTALTET VON: Apis e.V. | Landesverband Apisbienen und Lagerbienen e.V. | Landesverband Bienen e.V. | Landesverband Imker e.V. | Landesverband Imkerinnen e.V. | Landesverband Imkerinnen e.V. | Landesverband Imkerinnen e.V.



Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Die Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Lehr- und Versuchseinrichtung im Geschäftsbereich des Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Aktuell suchen wir für unser Institut für Bienenkunde und Imkerei zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine

Imker/-in (m/w/d)
in Teilzeit (50%), befristet bis zum 30.04.2024
am Dienort Veitshöchheim

Ausführliche Informationen zu diesem Stellenangebot finden Sie unter www.lwg.bayern.de/karriere. Bewerbungen bitte bis 16.02.2023 an die dort genannte Adresse.

**Ausbildung zur Imkerin
Ausbildung zum Imker
Ausbildungsstellen in Mayen
zu besetzen**

Das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen bietet ab 1. September diesen Jahres wieder Ausbildungsplätze für Tierwirte mit der Fachrichtung Bienenhaltung (Imker/in).

Weitere Infos gibt es hier [>>>](#)



**In eigener Sache:
Anfragen gezielt stellen.**

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen.

Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben (z.B. nur Name) als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und
Ihr Verständnis!

Imkerliches Blühphasenmonitoring

Ab wann blüht wo was? Ab wann bieten welche Blüten den Bienen Nahrung? Unterstützen Sie das bundesweite imkerliche Blühphasenmonitoring!

Tragen Sie Ihre Beobachtungen in unsere Karte ein.

Einfach per Smartphone direkt aus der Natur



oder am [heimischen PC](#).

Aktueller Blühbeginn—wo und wann?

- **Hasel**
- **Salweide**

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 17. Februar 2023

Impressum: siehe Infobrief 01/2023



Ihre Chance als

Bearbeiter/in Bienen (m/w/d) im Projekt

„Entwicklung einer klimaschonenden und ökonomisch resilienten imkerlichen Betriebsweise“

- mit der Möglichkeit zur Promotion an der Universität Gießen –
- Entgeltgruppe (EG) 13 TV-H – 26 Wochenstunden – zum nächstmöglichen Zeitpunkt – befristet bis 31.07.2025 gemäß § 14 Abs. 1 S. 2 Z. 1 TzBfG

in der Abteilung „Fachinformation“ im Fachgebiet „Bieneninstitut Kirchhain“

Dienstsitz: LLH – Bieneninstitut Kirchhain, Erlenstraße 9 in 35274 Kirchhain

Ihre Aufgaben

- Erfassung, Durchführung und wissenschaftliche Auswertung der ökonomischen Rahmenbedingungen von hessischen Imkereibetrieben
- Planung, Durchführung und wissenschaftliche Auswertung von Feldversuchen zur resilienten imkerlichen Betriebsweise im Vergleich zur Standard-Betriebsweise hinsichtlich Arbeits- und Materialaufwand, Erträgen, Energiebedarf, Klimabilanz und Bienengesundheit (mittels Immuntests, Virusanalysen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Virologie der Universität Gießen, Prof. B. Lamp)
- Mitarbeit bei der Aufbereitung und Verbreitung der Versuchsergebnisse für die Beratung von Imkerinnen und Imkern, Verbänden, Politik, etc.

Unser Angebot

- familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen
- flexible Arbeitszeitmodelle
- persönliche und berufliche Weiterentwicklung
- kostenfreie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Hessen

Ihr Profil

- wissenschaftlicher Hochschulabschluss (weiterer berufsqualifizierender Abschluss = Master/Diplom) der Fachrichtungen Biologie, Umweltwissenschaften oder Agrarwissenschaften oder der Abschluss in einem vergleichbaren Studiengang

Weiterhin werden erwartet

- vertiefte Kenntnisse in der Bienenbiologie und mehrjährige Erfahrung in der praktischen Imkerei
- Kenntnisse in der Entwicklung und Umsetzung von extensiven Betriebsweisen und innovativem Varroamanagement
- Kenntnisse in betriebswirtschaftlichen Aspekten der Imkerei
- Kenntnisse der englischen Sprache (mindestens Niveau B2)
- Führerschein der Klasse B

Wünschenswert sind

- Kenntnisse in Statistikprogrammen

Das Verfahren

Die Auswahl erfolgt nach den Kriterien Eignung, Befähigung und fachliche Leistung sowie einem Vorstellungsgespräch.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Wir begrüßen Bewerbungen unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Behinderung, ethnischer und sozialer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Alter sowie sexueller Orientierung und Identität.



Im LLH wird ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang gelebt. Wir arbeiten innerhalb der Behörde interdisziplinär sowie nach innen und außen serviceorientiert. Unser Handeln zeichnet sich durch ein hohes Maß an Integrität und Loyalität aus. Diese und folgende Fähigkeiten runden Ihr Profil ab:

- Konzeptionelle Fähigkeit
- Kommunikationskompetenz
- Innovationsfähigkeit
- Flexibilität, insbesondere die Bereitschaft zur Durchführung von Dienstreisen sowie Abend- und Wochenenddiensten
- Ziel- und Ergebnisorientierung

Interesse geweckt?

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis spätestens

10.03.2023

an den

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
Zentrale Dienstleistungen
Fachgebiet Personal,
Kennziffer 641
Kölnische Str. 48 - 50, 34117 Kassel

Fügen Sie Ihrer Bewerbung bitte lediglich Fotokopien bei und verwenden Sie keine Bewerbungsmappe, da die Unterlagen nach Abschluss des Auswahlverfahrens unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen vernichtet werden.

Alternativ können Sie uns Ihre Bewerbung auch per E-Mail (1 PDF-Datei bis max. 4 MB) an Personal@LLH.Hessen.de übersenden. Geben Sie bitte bei Ihrer Bewerbung an, auf welche Stelle Sie sich bewerben (Kennziffer **641**) und wie Sie auf uns aufmerksam geworden sind.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

Ansprechpartner

Für fachliche Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Meixner, Tel.: 06422 940639, bei Fragen zum Verfahren Herr Gutberlet, Tel: 0561 7299239, zur Verfügung.

Informationen über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie [hier](#).

Wissenswertes über den LLH erfahren Sie unter

facebook



YouTube

